

Sein Kreuz auf sich nehmen (13. So i. JK, Mt 10, 37-42)

Liebe Mitchristen,

da gibt es die Geschichte von den Dreien, die ihr Kreuz tragen. Einem von diesen Dreien ist sein Kreuz zu schwer. Er kommt auf den Gedanken, ich kürze es einfach, dann fällt es mir leichter, es zu schleppen. Also sägt er es ein Stück ab. Geht tatsächlich einfacher, das Tragen. Aber dann kommt es. Das traurige Ende der Geschichte: die drei kommen an eine Schlucht, durch die ein Fluss fließt. Es gibt keine Brücke, um rüber zu kommen. So haben sie die Idee: wir legen unser Kreuz über die Schlucht. Bei den beiden ersten passt das Kreuz ganz genau. Sie können das Hindernis überqueren. Beim Dritten fehlt genau das Stück an seinem Kreuz, das er abgesägt hat.

Trage Dein Kreuz. Das ist die Botschaft des heutigen Evangeliums. Und die Botschaft geht noch weiter: „wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.“ Es gibt einen, der bei uns ist und das Kreuz mit trägt.

In jedem Leben gibt es Dinge, die einem schwer fallen. Es gibt Zeiten, die trostlos scheinen. Es gibt Trauer, die einen scheinbar erdrückt. Es gibt Auseinandersetzungen, die einen Kraft kosten. Es gibt manches, dem man gerne aus dem Weg gehen würde.

Jesus von Nazareth nimmt sein Kreuz an. Und er macht uns Hoffnung: Ich nehme das, was Dir in deinem Leben schwer fällt zwar Dir nicht ab, aber ich trage es mit. Ich nehme Dir deine Trauer nicht einfach weg, aber ich stehe dir zur Seite. Ich kann Deine Trostlosigkeit nicht verschwinden lassen, aber ich spende dir Trost. Deine Auseinandersetzungen musst du schon selbst durchtragen, aber ich schenke Dir Kraft.

Ich erinnere mich gerne an meine Zeit im sozialen Dienst im Altenheim. Dort wohnte eine Frau, die seit Jahren bettlägrig war. Jeder ging gern in ihr Zimmer um sie zu besuchen, denn sie hatte für jeden ein Lächeln bereit, sie strahlte einen förmlich an. Als ich sie einmal fragte, woher sie diese Ausstrahlung hätte, sie kann doch ihr Bett nicht verlassen, sie müsste doch jammern und traurig sein. Da deutete sie auf ein Kruzifix, das neben ihrem Bett hing und sagte: „das ist meine Tankstelle“. Ich habe erkannt: sie hatte ihr Kreuz nicht nur auf sich genommen, sondern sie war Jesus auch nachgefolgt. Das Kreuz war ihre Kraftquelle geworden und sie konnte diese Kraftquelle weitergeben und spendete Trost allen Menschen, die sie besuchten.

Nimm Dein Kreuz auf Dich, verkürze es nicht, weil es dann vielleicht kurzfristig leichter zu gehen scheint! Nimm Dein Kreuz an in Deinem Leben, ich lasse Dich nicht allein! Mir macht diese Botschaft Jesu Mut. Wenn mein eigener Karfreitag einmal kommt, hoffe ich, dass mein Kreuz passt. Ich hoffe, dass ich dann den Weg über die Schlucht gehen kann.

Erwin Mühlbauer